

Schicken Sie uns Ihre schönsten Schnappschüsse per Internet ([www.solothurnerzeitung.ch/sz-schnappschuss](http://www.solothurnerzeitung.ch/sz-schnappschuss) oder [www.oltner-tagblatt.ch/sz-schnappschuss](http://www.oltner-tagblatt.ch/sz-schnappschuss)). Jedes in der Zeitung veröffentlichte Bild wird belohnt mit einer Ermässigung von 100 Franken auf eine Beratungsdienstleistung (z.B. Ausfüllen Steuererklärung) der Berntor Beratung GmbH, Rossmarktplatz 1 in Solothurn. [www.berntor-beratung.ch](http://www.berntor-beratung.ch). Viel Glück!



**BERNTOR**  
STEUERN VERSICHERUNG VORSORGE  
Telefon 032 625 00 10

**Ihr Schnappschuss**  
Peter Hänsli, Solothurn: Kunst in der Hauptgasse von Solothurn.

## Endspiel ohne Ende

**Ausgabe vom 30. 4.:** Endgame – Bester Kino-Start aller Zeiten

In Zeiten permanenter Reizüberflutung auf allen Kanälen bleibt man gelegentlich an unübersehbar aufgemachten Zeitungsartikeln hängen. So auch am Artikel «Bester Kino-Start aller Zeiten». Bezeichnenderweise sind die Details nicht auf der Kultur-, sondern auf der Wirtschaftsseite nachzulesen, zumal es um Zahlen geht samt tabellarischer Darstellung, was bisher mit all den MCU-Folgen geschah – auf pekuniärer Ebene, versteht sich. Also nichts wie hin und das opulente, drei Stunden und eine Minute dauernde Spektakel in voller (Leinwand-)Breite vor Ort, will heissen im Kino, reinziehen. Und? Sehr langes, überladenes Langeweile-Epos mit mangelhafter Skript-Logik, eine Dauerbespassung mit computergenerierten Spezialeffekten und jeder Menge selbstreferenzieller Bezüge an vorangegangene Episoden. Zugegebenermassen eine sehr clevere PR-Strategie und – «Endgame» hin oder her – vermutlich ohne Ende. Eher nicht aufhören, zu viele Milliarden Dollar hat das Merchandising und Franchising Marvel und damit Disney mittlerweile in die Kassen gespült. Und der Stoff geht nicht aus. Denn das MCU-Universum liesse sich locker noch ein bisschen mehr Richtung weiblich dominierte Zukunft steuern. Vergangenes Jahr gelang es ja auch mit «Black Panther», dem 18. Film innerhalb des Marvel Cinematic Universe (MCU) und dem überwiegend afroamerikanisch geprägten Ensemble, das doch sehr weispigmentierte MCU in die gesellschaftliche Moderne zu manövrieren. Nichts gegen cineastische Trends der Neuzeit und deren (finanzielle) Erfolge. Aber wenn Zeitgenossen und ausgewiesene SF-Fans nicht nur mental mit Avengers- oder Stormtrooper-Pyjamas zu Bett gehen und den neuesten Science-Fiction-Action-Comic-Verfilmungen entgegenfeiern, dann wünscht man sich die entspannendere Vielfalt vergangenen Kulturschaffen zurück...

URS SCHEIDEGGER, LUTERBACH

## Gewalt hat hier nichts verloren

**Ausgabe vom 29. 4.:** Briefkästen von SP-Politikern zerstört

Wir alle sind sehr betroffen von solchen Verhaltensweisen. Auch politische Gegner und Andersdenkende müssen mit Respekt und Anstand behandelt werden. Es zeugt von wenig Demokratieverständnis, wenn Gewalt dazu missbraucht wird, um den politischen Gegner einzuschüchtern. Ich verurteile die

se Brandanschläge aufs Schärfste. Sie treten den demokratischen, politischen Konsens mit Füßen. In einer Demokratie sollen alle Meinungen kontrovers, aber fair diskutiert werden. Gewalt hat hier nichts verloren.

DANIEL MOOR, NIEDERGÖSGEN

## Siegenthaler muss zurücktreten

**Ausgabe vom 27. 4.:** Steuervorlage – Wenn eigene Leute zu viel «Seich» verbreiten

In der Politik geht es immer um Argumente und Gegenargumente. Gerade im Zusammenhang mit der kantonalen Steuervorlage stützen sich die Argumente der befürwortenden wie der ablehnenden Seite auf Annahmen und Prognosen, für welche niemand einen Beweis vorlegen kann. Es ist aber normal, dass jede und jeder von den eigenen Argumenten überzeugt ist und diese vehement vertritt. Das ist die politische Debatte. Roger Siegenthaler, Präsident des Verbandes der Einwohnergemeinden, ist aber offensichtlich nicht fähig, eine solche zu führen. Wer nicht seiner Meinung ist, erzählt Seich (sic!). Er ist offensichtlich weder fähig, den Gegnern zuzuhören, noch ihnen mit Argumenten zu begegnen. Wer seine politischen Gegner innerhalb des Einwohnergemeindeverbandes so verunglimpft, gehört nicht mehr an dessen Spitze. Er soll die Konsequenzen ziehen und umgehend zurücktreten. Und übrigens: Mich hat er bestärkt, am 19. Mai diese Steuervorlage abzulehnen.

HEINZ FLÜCK,  
GEMEINDERAT GRÜNE, SOLOTHURN

## Steuervorlagen bereiten Politikern Kopfweh

Mein Gratistyp dazu: Spürst du im Kopf nach langer Zeit des «Festens» einen starken Schmerz, nimm einen grossen Pflasterstein in beide Hände, heb ihn hoch und lass in fallen auf dein Bein, der Kopfschmerz ist sofort vorbei! Die Moral der Geschichte: «versuche nie den Teufel mit dem Belzebug auszutreiben» Gelesen auf einem Brettplakat in einem Garten in der Steiermark.

HANS FUESS, BIBERIST

## Team-Geist, nicht Wettbewerb

**Ausgabe vom 26. 4.:** In der Mädchen-Falle, Angst der Frauen vor Wettbewerb

Mädchen sind so klug wie Buben, machen sogar bessere Abschlüsse etc. und sind trotzdem weniger erfolgreich. Die Prägung durch unsere Kindheit ist enorm stark. Die Lösung kann nicht sein, dass sich Mädchen und Frauen einmal mehr dem vorherrschenden

Männerbild anpassen und so richtig wettbewerbsgierig werden. Umgekehrt gehts auch. Matriachale Völker wie die Mosuo in China oder die Khasi in Indien leben es vor: Durch ihre Prägung sind die Buben und Männer so sanft und ruhig wie die Mädchen und Frauen. Daraus lässt sich ableiten: Buben und Männer bei uns könnten entspannen und viel weniger kompetitiv werden. «Frauenberufe» müssen grundsätzlich in ihrem grossen wirtschaftlichen und sozialem Wert endlich anerkannt und die Löhne wirksam erhöht werden. «Männerberufe» in ihren gesamt-gesellschaftlichen Auswirkungen sind inklusive Kader- und Managerlöhne zu hinterfragen und den Frauenberufen in Bewertung und Lohn anzugleichen. Die gewünschte Geschlechterdurchmischung in vielen Berufen ist so viel eher denkbar. Wettbewerb macht vieles kaputt. Unsere zugrunde gehende Erde und Millionen von ausgebeuteten Tieren und Menschen beweisen es. Darum: Die grundsätzliche Prägung in unserer Kindheit muss auf echtem Team-Geist und Anteilnahme beruhen, nicht auf Wettbewerb.

VERENA HEUSSER LÜTHY, SOLOTHURN

## Wald oder Kies?

**Ausgabe vom 26. 4.:** Eine Abwägung von sich widersprechenden Interessen

Der Lebensraum Wald mit seiner Artenvielfalt übt einen besonders wichtigen Einfluss auf die Biodiversität aus. Die Erholungsleistung pro Hektare Wald wird gemäss dem Verband Wald

Schweiz jährlich auf ca. 3000 Franken geschätzt. Eine hundertjährige Buche produziert etwa so viel Sauerstoff pro Stunde wie 50 Menschen in der gleichen Zeit benötigen! Eine Hektare Wald kann der Luft jährlich fast 70 Tonnen Staub entziehen. In der Waldluft gibt es 200 bis 1000 Mal weniger Schmutzpartikel als in den Städten. Aber der Wald filtert nicht nur Staub und Schadstoffe aus der Atmosphäre, er speichert auch CO<sub>2</sub> und Wasser. Kürzlich wurde im Bucheggberg mit Unterstützung des Kantons Solothurn und des Bundesamts für Umwelt ein Umwelt-Projekt gestartet, das den Wald als wertvolle Ressource schützt. Nach ersten Erfahrungen im Bucheggberg soll das Projekt auf den ganzen Kanton ausgeweitet werden. Auch im Kanton Aargau werden Bäume als Zeichen gegen den Klimawandel gesetzt (Ausgabe vom 10. 4., Bäume gegen den Klimawandel). Da stellt sich dem kritischen Betrachter die Frage, wieso der Erholungsraum Wald im oberen Kantonsteil mit kantonaler Unterstützung gefördert wird, während er im Aargau weiterhin zerstört werden soll. Das ist schlicht paradox. Braucht die Gemeinde wirklich diese Einnahmen für eine gesunde Entwicklung? Nein! Ihr Finanzhaushalt ist gesund und stabil. Der sehr optimistisch prognostizierte finanzielle Gewinn der Gemeinde aus einem fragwürdigen Geschäft mit drastischen sozioökologischen Auswirkungen wird für eine nachhaltige Entwicklung nicht benötigt. Daher: Nein für einen Kiesabbau im Fülenbacher Wald am 19. Mai.

PETER SCHÄRER, FÜLENBACH

## TICKET-VERLOSUNGEN



John Marshall Quintet.

ZVG

### HEUTE UM 14 UHR VERLOSEN WIR:

**2 x 1 Konsumationsgutschein im Wert von 20 Franken für die Jazz-Matinee mit dem John Marshall Quintet im Chutz, Solothurn.**

John Marshall Quintet: John Marshall trompet, Chris Byars sax, Vahagn Hayrapetyan piano, Egor Kryukavskikh drums, Stephan Kurmann bass.

KONZERT: Sonntag, 5. Mai, 10.30 Uhr, Restaurant Chutz, Landhausquai 3, Solothurn. Infos: <http://www.jazzimchutz.ch>.

Telefon 058 200 47 95 wählen und gewinnen.

### HEUTE UM 14.15 UHR VERLOSEN WIR:

**2 x 2 Eintritte für das Jugendfilmfestival Zoom im Kino Palace Solothurn.**

Kino von Jugendlichen für Jugendliche. Das Jugendfilmfestival Solothurn ist ein gemeinsames Projekt zwischen dem Kino Solothurn, dem Verein Zoom und der Klasse B18b von den Staatsschulen Solothurn. 14 SchülerInnen, die die erste Klasse der Oberstufe besuchen. Ein Quartal lang haben sie sich auf das Jugendfilmfestival Solothurn vorbereitet. Sie waren von der Zusammenstellung der Workshops bis zu den Moderationen, dem Bedrucken der T-Shirts und dem Erstellen der Poster mit involviert. PROGRAMM: 10–12 Uhr Film Thilda und die beste Band der Welt mit anschließender Diskussion. 15–17 Uhr Film Tschick mit anschließender Diskussion. Von 12–15 Uhr kann ein Workshop besucht werden. Zeitaufwand: 15–60 Min. (Einstieg jederzeit möglich). Teilnahme: Gratis, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

VORSTELLUNG: Samstag, 4. Mai, 20 bis 12 Uhr Film Thilda oder wahlweise 15 bis 17 Uhr Film Tschick, Kino Palace Solothurn. Infos: [info@kinosolothurn.ch](mailto:info@kinosolothurn.ch).

Telefon 058 200 47 95 wählen und gewinnen.

## Sudoku

Sudoku – das Kultspiel aus Japan. Die Spielregeln: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem «3 x 3»-Quadrat alle Ziffern von 1 bis 9 stehen. Viel Spass beim Knobeln.

Lösung vom 30. 4. 2019

7	5	9	2	4	3	8	6	1
3	2	1	6	8	9	4	5	7
8	4	6	5	7	1	3	2	9
2	1	8	3	5	4	9	7	6
6	9	7	8	1	2	5	3	4
4	3	5	9	6	7	1	8	2
1	8	4	7	3	6	2	9	5
9	6	3	4	2	5	7	1	8
5	7	2	1	9	8	6	4	3

		1		5		9		
9	3		7					8
		5	8					7
	3		1			6		
8			7		6			5
		4			8		2	
1					4	3		
4				1		8	5	
	2		9			1		